

Eine furchtbare Brandkatastrophe in Riesa.

Umfangreiche Holzbekände und mehrere Gebäude dem Feuer zum Opfer gefallen.

Heute früh in der 4. Stunde wurde die Einwohnerschaft durch die Alarmglocken des hiesigen Rauchhammerwerkes aufgeschreckt. Unmittelbar darnach erfolgte allgemeiner Alarm und in den Straßen der Stadt und in den benachbarten Ortschaften herrschte alsbald reger Verkehr. In einem der größten Dampfzylinderwerke Deutschlands, in den

Hafens-, Hobels- und Sägewerke Georg Müller

im Stadtteil Gröbba war Feuer ausgebrochen, das gegen 14 Uhr bemerkt worden war. Das Feuer ist in einem Maschinenraum, in welchem die Hobelmaschine aufgestellt war, entstanden. Als

vermutliche Brandursache

wird Selbstentzündung des in dem Räume lagernden Holzkrautes angenommen.

Der Umfang.

Den das Feuer in kurzer Zeit angenommen hatte, ist ein gewaltiger, der verursachte Schaden begrifflicherweise ein sehr beträchtlicher. Außer den auf dem Brandplatz lagernden großen Holzbekänden sind dem Brande auch mehrere Werks- und Wohngebäude mit sämtlichen Maschinen, Geräten und Mobiliar zum Opfer gefallen. Von dem Hobelwerk konnten nur die Sägemühle und das Kontorgebäude gerettet werden. Von dem angrenzenden Werke

Deine und Co., A.-G., Fabrik ätherischer Öle und Essenzen sind das Feuerwehrgeschäft und ein Geräteschuppen bis auf die Umfassungsmauern niedergebrennt, während die übrigen Gebäude dieses Werkes geringere Brandschäden aufweisen. Viele Feuerlöscher der benachbarten Grundstücke wurden durch den starken Ausbruch, der infolge Explosions auf dem Brandplatz lagernder Teerfässer hervorgerufen wurde, zertrümmert.

Die Bekämpfung des Feuers.

Die unmittelbar nach Ausbruch zunächst von der Fabrikfeuerwehr der Firma Deine und Co., A.-G., aufgenommen wurde, gestaltete sich, da sich die Flammen in rasender Geschwindigkeit auf den ganzen Platz verbreiteten, ziemlich schwierig. Nach kurzer Zeit wurde das Rettungswert durch zahlreiche am Brandplatz erschienenen Feuerwehren aus der näheren und weiteren Umgebung gemeinsam durchgeföhrt. Auch eine Arbeiterabteilung des hiesigen Rauchhammerwerkes war zur Hilfeleistung entsandt worden.

Der Sicherheitsdienst

wurde durch die hiesige städtische Polizei, durch eine Abteilung der Landespolizei, sowie durch eine 60 Mann starke Abteilung der Dresdener Landespolizei versehen. Reichswehrmannschaften aus Zeitzoll und Dresden waren ebenfalls nach der Brandstätte kommandiert worden.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 26. Mai 1925.

Rieser Ferienwanderungen.

In den kommenden Pfingstferien findet folgende dreitägige Wanderung nach der sächsischen Schweiz statt: Dienstag bis Donnerstag, den 2.-4. Juni: Uttewald-Grund, Valtel, Schwedenlöcher, Amelsfall, Döckstein; Jugendburg Sobnitze; Brand, Schrammsteine, Otkrau; Gohrisch, Felsung Königstein.

Teilnehmer: Knaben und Mädchen von 12-15 Jahren unter Führung von Herrn und Frau Mirtschin. Kosten: für Fahrt, Ueberfahrt auf der Elbe, Uebernachtung, Verpflegung, Versicherung der Teilnehmer gegen Unfall und Haftpflicht 3,50 Mark. Anmeldungen recht bald bei Herrn Mirtschin, Voppigerstraße 21 a.

—* Elternratswahl für die Vektalozisschule betr. Da nach einem Beschlusse des Schulausschusses vom 17. 5. 25 die Vektalozisschule als ein Teil der Vektalozisschule angesehen ist, wird für die Vektalozisschule ein besonderer Elternrat nicht gewählt. Die Wahl für die Vektalozisschule, die am 14. 6. 25 erfolgen wird, gilt zugleich für die Vektalozisschule.

—* Kinderkriegen im Stadtpark. Hierüber ging uns noch folgender Bericht zu: Man liest oft lange Spalten über ein Konzert eines Männer- oder gemischten Chores, weniger hört man in der Tageszeitung von dem Auftreten eines Kinderchores. Hier muß die Arbeit beginnen zur Vereitigung von dem Schund in Wort und Ton. Man hört jetzt wohl auf der Straße die neuesten Langschlager pfeifen und singen, ganz selten aber eines unterlebenden Volksliedes. Mit allen Mitteln muß gegen diese Beeinträchtigung des kindlichen Gemütes gekämpft werden. Eines dieser Mittel mag wohl das Kinderkriegen sein. Allerdings muß es verstanden sein, dem kindlichen Gemüte diese unsre Volkslieder nahezubringen. Das gestrige Singen im Stadtpark gab den besten Beweis, der Schulchor der Parkschule sang unter seinem Leiter, Herrn Lehrer W. Vählig, einige aus der unendlichen Zahl der Volkslieder. Lenzestrende, Rausenwonne und Wanderlust waren der Grundgedanke derlieder, die zum Vortrag gebracht wurden. Mein und tüchtig klangen die munteren Kinderstimmen und weitesterten jubelnd mit dem Gesang der Vögel in den sonnigen Zweigen. An der feinen Abtönung, den sinnigen dynamischen Schattierungen und der sorgfältigen Aussprache erkannte man deutlich die Arbeit des unermüdeten Leiters. Recht baldiges Wiederleben und -hören mit den munteren Kleinen im Stadtpark!

—* Volkendienst während der Pfingstferientage. Am 1. Pfingstferientag findet eine Brief- und Paketverteilung im Orts- und Landpostbezirk statt. Die Geldauszahlung ruht. — Am 2. Ferientag ruht die Zustellung. Im übrigen wird an beiden Tagen der Postdienst wie an Sonntagen wahrgenommen.

—* Verbandstag der selbständigen Messerschmiede- und Instrumentenkleinwerkmeister in Riesa. Vom 4.-6. Juli d. J. hält der Sächs. Verband selbst. Messerschmiede- und Instrumentenkleinwerkmeister in Riesa seinen 12. Verbandstag, verbunden mit Banner-Weibe ab. Es wird mit einer regen Beteiligung aus allen Wägen Sachsens gerechnet. Vorgesetzt sind am Sonnabend Vorkantablen und oeffentlich

Die beteiligten Feuerwehren

rückten in folgender Reihenfolge an: Fabrikfeuerwehr Deine u. Co., Rauchhammer-Werksfeuerwehr, Freiwillige Feuerwehr Gröbba, Freiwillige Feuerwehr Riesa, Ortsfeuerwehr Rieberau, Ortsfeuerwehr Weida, Freiwillige Feuerwehr Eschab, Freiwillige Feuerwehr Mägeln bei Eschab, Städtische Feuerwehr Dresden, Freiwillige Feuerwehr Meißen, Freiwillige Feuerwehr Döbeln, Lager-Feuerwehr Zeitzoll, Ortsfeuerwehr Zeitzoll, Ortsfeuerwehr Merzdorf, Ortsfeuerwehr Großrügeln, Ortsfeuerwehr Rodwitz bei Meißen, Städtische Feuerwehr Leipzig.

Insgesamt waren

11 Motorspritzen tätig:

Fabrikfeuerwehr Deine u. Co. (mit 1 Motorspritze), Rauchhammer-Werksfeuerwehr (mit 1 Motorspritze), Freiwillige Feuerwehr Riesa (mit 1 Motorspritze), Feuerwehr Mägeln bei Eschab (mit 1 Motorspritze), Feuerwehr Eschab (mit 2 Motorspritzen), Städtische Feuerwehr Dresden (mit 2 Motorspritzen), Feuerwehr Meißen (mit 1 Motorspritze), Städtische Feuerwehr Leipzig (mit 1 Motorspritze)

(Letztere traf infolge unterwegs erlittenen Defekts erst gegen 12 Uhr auf dem Brandplatz ein).

außerdem hatte in entgegenkommender Weise die Döbelner Feuerwehrgeschäftsfabrik Julius Müller freiwillig eine Motorspritze entsandt.

Die sämtlich hauptsächlich infolge der munteren Wasserversorgungsanlage des Heiko-Werkes (es wurden pro Stunde 1200 Kubikmeter Wasser abgegeben) voll beschäftigt werden konnten.

Gegenwärtig, nachmittags 3 Uhr, wird das Feuer noch mit 30 Strahlrohren bekämpft.

Veider sind bei den Aufräumungsarbeiten auch

einige Unfälle

vorgekommen, davon zwei Fälle schwerer Natur, während etwa 15 leichtere Verletzungen zu verzeichnen sind. Der Sanitätsdienst wird von den Freiwill. Sanitätskolonnen Riesa und Strehla ausgeführt.

Der Verkehr nach dem Brandplatz

ist während des ganzen Tages ein äußerst starker. Nicht nur aus Riesa und der näheren Umgebung sind zahlreiche Zuschauer herbeigekommen, sondern auch aus allen Teilen Sachsens ist man unter Zuhilfenahme aller möglichen Verkehrsmittel nach der Brandstätte geeilt, um Zeuge des Ereignisses zu sein.

Begreiflicherweise ist der Brandplatz im weiten Umfange durch Polizei und sonstige Sicherheitsposten abgesperrt, so daß es den Unbeteiligten nur möglich ist, das verkehrende Schauspiel von weitem zu besichtigen.

Beisammensein, Sonntag: Haupt-Tagung, Auto-Rundfahrt der Damen und Banner-Weibe mit anschließendem Festball. Die Weiberde hält Herr Warner Schroeter. — Montag findet dann Dampfer-Fahrt nach Diesbar statt.

—* Unbekannter Tote. Am 20. ds. Mts. ist im Fischparks bei Riesa die Leiche eines etwa 25 Jahre alten unbekanntes Mannes aufgefunden worden, die etwa 8-14 Tage im Wasser gelegen hat. Der Tote ist 1,60 Meter groß, hat dunkelblondes Haar, blonde Augenbrauen, stumpfnasig, kleinen Mund, volles Gesicht und ist barfuß. Die Kleidung bestand in dunkelblauem Jackettanzug mit weißen Streifen, dunkelblauen Lederschuhen und dunkelbraunem weichen Filzboot mit Firminmarke Hörter, schwarzen hohen Schnürschuhen, weißem Barchenthemd mit schmalen blauen Streifen, Frotteohemd mit gepunktetem Einsatz, dunkelblauem Selbstkleber mit kariertem Streifen. Er trug weiter einen braunen Ledergürtel mit Nadelkloß und hatte ein Nadelzigarettenetui mit dem Bilde zweier im Badeanzug befindlicher Mädchen bei sich. Mitteilungen über die Persönlichkeit des Toten nimmt die Vermittlungsstelle, Landeskriminalamt, Dresden, Schießgasse 7, 3. Zimmer 200, wo auch das Bild des Toten zur Ansicht liegt, entgegen.

—* Die Tagesgrenzausweise für den Touristenverkehr. Wie bereits mitgeteilt, ist die Einführung der Tagesgrenzausweise für den Touristenverkehr auf Grund des Gegenständigkeitsverhältnisses zwischen den tschechoslowakischen und reichsdeutschen (sächsischen) Grenzbehörden wieder erfolgt. Die Tagesgrenzausweise (Ausweis für den Touristenverkehr) mit einer Gültigkeitsdauer von 48 Stunden werden in der 10-Kilometer-Zone bis auf weiteres zugelassen, ebenso Sammelausweise für Schulen und Vereine. Die Tagesausweise sind von den Grenzübertrittsstellen auszustellen. Sie dürfen nur an solche Personen erteilt werden, die sich genügend ausweisen können und insbesondere nicht schuldigverdächtig erscheinen. Diese persönlichen Ausweise haben die Personen beim Grenzübertritt mit sich zu führen. Die Tagesausweise sind von den Inhabern zu unterschreiben. Die Sammelausweise für Schulen können von den Grenzgemeindeführern ausgestellt werden, während zur Ausstellung von Sammelausweisen für Vereine die Amtsbez. die Bezirkshauptmannschaft zuständig ist. Bei Sammelausweisen ist ein namentliches Verzeichnis (Namen, Nummer, Vor- und Name, Geburtstag und -ort, Beruf und Wohnort) über alle Personen, die die Grenze überschreiten wollen, anzufertigen und die Genehmigung zum Grenzübertritt durch Zusage einer Sammelgrenzübergangsbekanntmachung zu erteilen. Solche Uebereinkommen wurden zwischen der Bezirkshauptmannschaft in Wursdorf und der Amtshauptmannschaft in Jittau, zwischen der Bezirkshauptmannschaft in Schlusenan und der Amtshauptmannschaft in Löbau abgeschlossen, während mit der Bezirkshauptmannschaft in Rumburg noch verhandelt wird. Der Preis für einen Tagesausweis beträgt 3 Kr. oder 50 Pfg.

—* Vershöbener Ziehungsbeginn. Die Ziehung der Wohlfahrtslotterie des sächsischen Volksoffiziers, die am 27. Mai stattfinden sollte, ist wegen nicht genügenden Ablasses der Lose auf den 27. September verschoben worden.

—* Gegen die Landtrankentassen. Ein dem Landtage zugegangener sozialdemokratischer Antrag verlangt die Vorlage eines Gesetzesentwurfes, wonach im Frei-

staat Sachsen keine Landtrankentassen mehr errichtet werden dürfen.

—* Unwetternachrichten. In der Montagmorgen haben wir bereits von schweren Schäden berichtet, die am Sonntag das Gewitter in der Dippoldiswalder Gegend angerichtet hat. Jetzt kommen auch aus anderen Gegenden Sachsens schlimme Meldungen über Unwetter. So wütete u. a. im mittleren Ruppenthal ein schweres Unwetter mit Hagelschlag. Die basaltartigen Felsrinnen prasselten in die gut stehenden Saaten, zerhörten einen großen Teil der Baumkrone der oberen Wägen und schwebten mit den Regenmassen viel Ackerfrüchte von den Hangfeldern. Streifenweise wurden die Kartoffelfelder bloßgelegt. In zehn Minuten waren Straßen und Wege, Höhen und Täler mit einer Eiskruste bedeckt. Müllig und Briesnig schwebten gewaltige Wassermassen zu Tale; die Feuerwehre mußte eingreifen, um die Wehre von den angehängten Hindernissen zu befreien. Der Schaden, den der ruckliche Niederschlag der gestrigen „Eisheiligen“ angerichtet hat, läßt sich in seiner ganzen Größe noch nicht übersehen. — In R o s s w e i n und in der Umgebung gingen am Sonnabend und Sonntag schwere Gewitter nieder. Blitz und Donner hörten überhaupt nicht mehr auf. Ganz schlimm war es in Warbach, da im Jellwald ein Wolfenbruch niederging. Schloßen in Reichengröße prasselten an Fenster und auf Dächer. Der einem reißenden Fluße gleichende Dorfbach drang in Keller und Stuben. Schmutzgelbe Wassermassen wälzten sich durch Dorf, Gärten und Wälder, ja ganze Bäume mit sich führend, Wärdern und Wäldern zerstörend, Kartoffel- und Rübenfelder wurden vernichtet, teilweise auch die Weizen, Kleinvieh und Viehställe schwammen davon, ebenso die Karpfen und Kälber aus den schönen Fischteichen. Nach den Auslagen älterer Einwohner ist der Wasserstand höher gewesen als 1897.

—* Beginnende Trockenheit. Bis jetzt hat sich der Mai als echter Sommermonat gezeigt, weder nach Kälte noch nach Regenregal gerichtet. Und wenn er auch nicht Kälte und Nässe gebracht hat, stehen doch die jetzt die Blüten in so üppiger Fülle, daß sicher Schnee und Frost gefüllt werden. Aber ein Nebelhauch scheint sich geltend zu machen, daß der anhaltende Ostwind, der sich durch sein Aufwirbeln des Staubes in den Straßen jetzt recht unangenehm bemerkbar macht, an manchen Stellen die Feuchtigkeit der Böden stark vermindert, daß die Oberfläche bereits ziemlich hart wird. Da eine ausgiebige Winterfeuchtigkeit nicht vorhanden ist, macht sich Regen notwendig, was nach einer alten Bauernregel besser jetzt geschehe, da es heißt: „Auf trocknen Mai kommt nasser Juni herbei.“

—* Die immerwährende Dämmerung hat mit der zweiten Hälfte des Mai ihren Anfang genommen. Sie währt bis zum 29. Juni, an welchem Tage die Sonne in das Zeichen des Löwen tritt. Während dieser Zeit wird es am nördlichsten Himmel selbst um Mitternacht nicht dunkel, vielmehr bleibt die ganze Nacht so hell, daß man meint, die Sonne müsse bald aufgehen. Diese Periode ist die schönste des ganzen Jahres, wenn die lauen Nächte nicht durch die Unruhe des Wetters beeinträchtigt werden.

—* Der Deutsche Offiziersbund, Landesverband Sachsen, veröffentlicht in den Blättern eine längere Erklärung, in der Protest erhoben wird gegen die Zerstückelung zahlreicher sächsischer Offiziere durch belgische Kriegsgerichte zum Tode und langjähriger Zwangsarbeit. In der Erklärung heißt es u. a.: Die Rechtswidrigkeit dieser Urteile steht von vornherein fest. Die kriegsgeschichtliche Fortführung hat einwandfrei ergeben, daß die verurteilten Offiziere lediglich ihre Pflicht getan haben in der Abwehr der rechtswidrigen Kampfbeteiligung einer planmäßig organisierten, fanatisierten Zivilbevölkerung. Die Erklärung ist unterzeichnet von Generaloberst a. D. von Kirchbach im Namen sämtlicher ehemaligen R. S. Truppenteile, Generalmajor a. D. von Gullig, für den Landesverband Sachsen D. D. H., Generalleutnant a. D. von Ralson, Landesverband Sachsen R. D. D., Leutnant D. V. a. D. Pösch für den Landesverband Sachsen R. D. H., Generalleutnant Hammer für die Vereinigten Vaterländischen Verbände Sachsens und Generaloberst a. D. Sanitätsrat Hoop für den sächsischen Militärvereinsbund.

—* Uebergabe königlicher Fahnenge-schenke. Am 14. Mai vormittags fand im Präsidium des sächsischen Militär-Vereins-Bundes eine feierliche Feier statt. Anlässlich der Vollendung seines 60. Lebensjahres hatte sich der hohe Schutzherr, König Friedrich August, entschlossen, zur Weiterpflege der Beziehungen zu den ehemaligen Angehörigen derjenigen Truppenteile, deren Chef er war, den Militärvereinen, die sich durch die härteste Mitgliederzahl als die Hauptträger der Tradition dieser alten, stolzen Truppenteile ausweisen, Fahnenbänder in den Farben des Bundes des Militär-St. Heinrichsordens zu verleihen. Generalmajor Baron O'Wern hatte den Auftrag, die königlichen Fahnenge-schenke an die Vorsteher bzw. Vertreter der dazu bestimmten Militärvereine sächsischer Grenadiere Dresden, 10er Chemnitz, Gardereiter Dresden, Königschularen Großenhain und Feldartillerie Dresden in Gegenwart des Bundespräsidenten Dr. Hoop zu übergeben. Der Herr General wies in seiner Ansprache auf die einträgliche Bedeutung dieser Fahnenge-schenke und auf die geschichtlichen Beziehungen des Königs zu den Truppenteilen hin. Der Bundespräsident dankte namens des Bundes für die Auszeichnungen, für die Vereine tat dies Knud Bertel (Grenadiere). Die prächtigen Fahnenbänder tragen den Namenszug F. A. und das Datum 25. 5. 25 in Silber und Gold gefügt. Jedem Band lag ein königliches Handschreiben bei.

—* Die Fenstergürte in den Eisenbahnwagen. Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hat angeordnet, daß bei gründlichen Ausbesserungen von D-Zugwagen aller drei Klassen die Fenstergürte wieder durch solche aus Leder zu ersetzen sind, in der ersten Klasse mit besonderer Seitenverankerung. Auch in Wagen zweiter Klasse von Personenwagen sollen leberne Fenstergürte, zunächst verlaufweise, eingeführt werden. Ferner sollen die Bindfänger der Personenwagen, soweit noch solche aus Drell verwendet werden, bei Erneuerung durch Ausführung in Leder ersetzt werden.

—* Plakartenverlauf. Mit Inkrafttreten des Sommerfahrplanes ab 5. Juni wird der Plakartenverkauf in Dresden Hbf. und Leipzig Hbf. erweitert. Von diesem Tage an werden auf den genannten Bahnhöfen Plakarten zu folgenden D-Zügen ausgeben: in Leipzig Hbf. nach Altona D 160, Abfahrt 6.43 vorm., nach Rln D 188, Abfahrt 8.08 vorm., nach Rln D 198, Abfahrt 12.47 nachm., nach Rln D 190, Abfahrt 10.30 nachm., in Dresden Hbf. nach Altona D 84, Abfahrt 1.53 nachm., nach Amsterdam D 138, Abfahrt 7.04 nachm., nach Berlin D 195, Abfahrt 7.30 vorm., nach Breslau D 119, Abfahrt 8.48 vorm., nach Breslau D 121, Abfahrt 1.53 vorm., nach Breslau D 123, Abfahrt 11.22 vorm., nach Frankfurt a. M. D 202, Abfahrt 8.00 nachm., nach Rln D 144, Abfahrt 7.16 vorm.

—* Zur Frischhaltung von Milch und Butter gibt es ein sehr einfaches Mittel, wobei kein Eis verwendet wird. Man schlägt die Butter fest in eine Porzellan-schüssel, die dann in eine nicht zu kleine Emailschüssel gefüllt wird. Letztere füllt man mit kaltem Wasser und fügt eine Handvoll Kochsalz hinzu. Dann wird die Butter-schüssel mit einem Stück Woll bedeckt, das so groß sein muß, daß vier Zoll ins Wasser reichen. Bei der Milchabgabe